

FORUM DER LESER: Zu den Plänen für den Bau einer Windkraftanlage

Risiken und Nebenwirkungen

Sabine Hodges

Der Standort für eine Windkraftanlage ist der denkbar ungünstigste überhaupt. Er birgt artenschutzrechtlich außerordentlich hohes Konfliktpotenzial. Dennoch hat man das Gefühl, dass solch fachliche Einwände bisher schlicht und einfach ignoriert wurden. Aus Sicht des Natur- und Artenschutzes ist eine Baugenehmigung hier unvorstellbar. Weil dem Regierungspräsidium (RP) Darmstadt bereits bekannt ist, dass es genau hier hessenweit das höchste Konfliktpotenzial bezüglich des Artenschutzes gibt.

Hier gibt es große Fledermauspopulationen durch einen der bedeutendsten Fledermaus-Standorte Hessens. Ferner fliegen hier Rotmilane und andere schützenswerte Vögel. Der angedachte Standort liegt zudem noch in einer Hauptflugroute für Zugvögel und wandernde Fledermäuse. Auch das ist dem RP bekannt.

Das RP Darmstadt hatte 2012 bereits zur Ermittlung der geeignetsten Wind-Vorrangflächen umfassende faunistische Gutachten in Auftrag gegeben. Diese sollten artenschutzmäßige Konflikte ausschließen. Es wurden die bekannten Vorkommen von windradgefährdeten Vogel- und Fledermausarten in ganz Hessen kartiert. Diese wurden je nach Einstufung des Konfliktpotenzials farblich markiert: rot, orange, gelb und grün. Nur ein Bruchteil der Hessenfläche ist rot eingezeichnet, was "sehr hohes Konfliktpotenzial" bedeutet. Windräder wären in solch einer Region naturschutzfachlich kaum zu verantworten, weil sie dort zu viele besonders geschützte Vögel und Fledermäuse töten würden.

Bei dem angedachtem Windrad bei Hüttenfeld ist so eine seltene, sehr große rote Fläche eingezeichnet. Das gesamte Waldgebiet von Viernheim, Lampertheim bis Einhausen ist bereits als allerhöchste Windrad-Konfliktregion Hessens bekannt. Das heißt im Klartext: Hier nicht! Und an dem Fakt können auch die "speziellen" von der ZAKB in Auftrag gegebenen faunistischen Gutachten nichts ändern.

Warum also sollte das RP Darmstadt ausgerechnet hier im absolut "roten Bereich" solch ein abwegiges Windrad-Projekt genehmigen? Wenn es das täte, müssten dort besondere Maßnahmen wie längere Abschaltzeiten getroffen werden. Damit dort besonders gefährdete Arten wenigstens während ihrer Brutzeit geschützt werden. Das würde aber dieses absurde Windradprojekt bei Hüttenfeld noch unrentabler machen als es eh schon ist.

Fazit: Die geplanten Windräder bei Hüttenfeld bergen zu viele Risiken und Nebenwirkungen. Die Stadt Lampertheim und Kreis Bergstraße (als Grundstückseigentümer) sowie ZAKB sollten verantwortungsbewusst gegenüber Natur und Umwelt handeln und das Risiko-Projekt einfach aufgeben.

© Südhessen Morgen, Donnerstag, 27.06.2013